© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vogelwelt Norwegens in den Gebirgen nördlich von Thelemarken gelegentlich eines Jagdausfluges auf ihn gemacht, die Vertraulichkeit der Schneehühner, Entenarten 2c. zu den Menschen. Herr Oberkontroleur Thiele knüpft daran Mittheilungen über das Vogelleben auf den ostfriesischen Inseln Langerooge, Baltrum, Juist, Norderney und Borkum. Herr Pfarrer Thienemann bespricht die Abnormitäten der Hühnereier.

Ein Abendessen vereinigte die Vereinsmitglieder nach der so höchst interessanten Versammlung in geselligem Beisammenbleiben.

2. Sonstige Vereinsnachrichten.

Dem Vereine sind als Mitglieder neu beigetreten:

790. Graf von Mengersen zu Zschepplin; 791. Skalweit, Ober-Ingenieur der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft zu Magdeburg; 792. L. Martin, Conservator in Stuttgart; 793. A. Huber, Apotheker in Basel; 794. Jäntsch, Königl. Domänenpächter in Sachsenburg; 795. Dr. F. A. Zürn, Professor in Leipzig; 796. Bruno Thienemann, Rittergutspächter zu Pretzsch bei Osterfeld; 797. A. Göring, Maler in Leipzig; 798. C. Klotz, Fabrikant in Merseburg; 799. O. Roßberg, Goldarbeiter daselbst; 800. Mitscherlich, Fabrikant in Eilenburg; 801. Boëß, Königl. Wasserbau-Inspector in Naumburg; 802. die Direction der Königl. Wein- und Obstbauschule in Geisenheim; 803. der Leipziger Canarienzüchter-Verein in Leipzig; 804. Günther, Depositalkassen-Rendant in Merseburg; 805. F. Fraas, Pfarrer in Hirschberg a. d. S.

Halle und Merseburg, im Juni 1879.

Der Vereins-Vorstand.

Untersuchungen gestorbener Vögel.

Für die richtige Pflege der in Gefangenschaft lebenden Vögel ist es außerordentlich wichtig, die Todes-Ursache der in der Gefangenschaft gestorbenen Vögel kennen zu lernen. Wir dürfen es also mit besonderer Freude begrüßen, daß Herr Professor Dr. F. A. Zürn, der gelehrte Vorstand des Veterinärinstitutes der Universität Leipzig, nicht nur unserm Vereine als Mitglied beigetreten ist, sondern sich auch bereit erklärt hat, die ihm von Vereinsmitgliedern eingesandten todten Vögel untersuchen und den Untersuchungsbefund zur Veröffentlichung in der Monatsschrift mir mittheilen zu wollen.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche dies dankenswerthe Anerbieten annehmen wollen, werden gebeten, bei Einsendung des todten Vogels die bisherige Fütterung und die Krankheitsgeschichte möglichst genau angeben zu wollen, damit — denn darauf kommt es uns Vogelfreunden ja hauptsächlich an — wir diejenigen Fehler kennen lernen, die wir zum Nachtheil unserer gefangenen Vögel bei deren Pflege begangen haben und noch begehen.

Ich war bereits in der Lage zwei todte Papageien Hrn. Prof. Zürn zu übersenden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1) Pionias mitratus Weibchen (Rothstirnpapagei) seit etwa drei Jahren in meinem Besitz und stets gesund. Kränkelte seit einigen Wochen. Bisherige Fütterung: Gespelzter Hafer, Glanz, Hanf, Apfelstücke.
2) Conurus pertinax (Goldmaskensittich), im Käfig noch nicht gemausert, hatte sich mit dem Kopfe durch das Gitter gedrängt und wurde in dieser Lage todt gefunden:

Der Sectionsbericht des Hrn. Prof. Dr. A. Zürn lautet:

zu 1) Pionias mitratus Weibchen. Leichte Darmentzündung. Einige Sporen von Flugbrand (Ustil. carb.) und ziemlich viele Bacterien (Micrococcen und Bacillen) im Darm. Das Darmschleimhautepithel stark abgestoßen.

Anm. Ob der gefütterte Hafer die Brandsporen lieferte und durch Verzehren desselben die Darmentzündung hervorgerufen wurde, muß dahingestellt bleiben. Woher die vorhandenen Bacterien stammen ist mir unerfindlich, da ich voraussetzen muß, daß die Käfige penibel reinlich, das Saufen exquisit rein, und die verfütterten Apfelstücken von faulen Stellen frei gewesen seien.

zu 2) Conurus pertinax. Erstickungstod.

Merseburg, im Juni 1879.

Der Vorsitzende des Vereins-Vorstandes
von Schlechtendal.

Die innerhalb meiner vier Pfähle nistende Vogelwelt.

Von W. Thienemann.

VII.

Die Bachstelze (Motacilla alba).

Es war in den ersten Tagen des Juli 1872. Auf dem Hofe stand das gespaltene Buchenholz, welches das Brennmaterial für den nächsten Winter abgeben sollte, schon seit dem Frühjahre zu einem sogenannten „Holzstoß" kunstgerecht zusammengesetzt. Dieser, wohl 3½ Meter hoch, von Zuckerhutform, sollte möglichst zierlich aussehen, war aber, wie gewöhnlich, etwas schief gerathen.

Auf seinem mit einem ehemals grünbelaubten Zweige geschmückten, dachförmig gebauten Gipfel trieb ein niedliches Vogelpärchen sein drolliges Wesen, dessen Gefieder die drei für das Auge so wohlthuend zusammengesetzten Farben Schwarz, Weiß, Aschgrau an sich trug. Wir wollen seinem Treiben einmal ein wenig zuschauen: jetzt setzt sich das Eine auf den dürren Zweig und wippt zierlich mit dem langen Schwänzchen, während das Andere nach Fliegen haschend mit vorgestrecktem Halse über die Holzstücke dahinläuft; bald jagen sich beide scherzweise im Kreise herum, theils laufend, theils fliegend. Jetzt nimmt das Erste den Gipfelplatz auf einem großen Holzkloben und setzt sich, das Gefieder mit dem feinen, spitzigen Schnäbelchen lockernd und putzend nieder. Das Andere, welches wir an der eleganteren Haltung und der etwas intensiveren Färbung als das Männchen erkennen, nimmt den Augenblick wahr seiner Gattin, mit der es zur zweiten Brut schreiten will, ein besonderes Vergnügen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Schlechtendal [Schlechtenthal] Eugen Dietrich Albert von

Artikel/Article: Untersuchungen gestorbener Vögel. 75-76